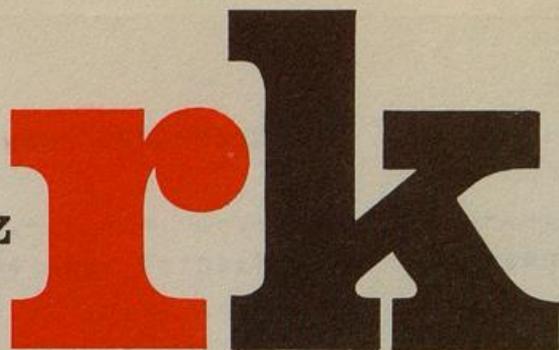


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 29. Juni 1984

Blatt 1501

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: (grau) Syrisch-orthodoxer Patriarch in Wien
Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Horak feiert
85. Geburtstag
Großes Goldenes Ehrenzeichen für Maria Schaumayer

Kommunal:
(rosa) Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener
Straßenbau
Wiener Wirtschaft wuchs um 4,2 Prozent
Enquete über den Stadtentwicklungsplan

Lokal:
(orange) 101. Geburtstag im Pensionistenheim

Kultur:
(gelb) Prämien für Kleinbühnen und Freie Gruppen
Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und
Volksbildung

Nur
über FS: 28.6. Betriebsstörung bei Linie "2"
Brand im Museum des 20. Jahrhunderts
29.6. Dienstag, Pressegespräch des Bürgermeisters

29. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1502

.....
Bereits am 28. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Syrisch-orthodoxer Patriarch in Wien

=++++

17 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Der Patriarch der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien und vom ganzen Osten, Seine Heiligkeit Mar Ignatius Zakka I. Iwas, besuchte am Donnerstag das Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. # (Schluß) rö/ap

NNNN

.....
Bereits am 28. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadtwerke-Generaldirektor Horak feiert 85. Geburtstag

=++++

18 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Der frühere Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm HORAK, feierte dieser Tage seinen 85. Geburtstag. Dr. Horak trat 1926 in die Dienste der Stadt Wien und arbeitete zunächst bei den Gaswerken. In der Nachkriegszeit schuf Dr. Horak die Voraussetzungen für die Verwendung des Erdgases bei den Wiener Stadtwerken. 1951 wurde er Direktor der Gaswerke und 1958 wurde Dr. Horak zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke berufen. Dieses Amt übte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1964 aus. (Schluß) fk/gg

NNNN

.....
Bereits am 28. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Großes Goldenes Ehrenzeichen für Maria Schaumayer

=++++

19 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ
überreichte Donnerstag nachmittag das Große Goldene Ehrenzeichen für
Verdienste um das Land Wien an die langjährige Wiener ÖVP-Stadträtin
Dr. Maria SCHAUMAYER.#

Der Bürgermeister würdigte, daß für die Geehrte neben ihrem
leidenschaftlichen Bekenntnis zur ÖVP und ihrer Liebe zu Österreich
und zu Wien auch das Verständnis bestimmend war, daß das Bekenntnis
zu einer politischen Partei es erst möglich mache, anders Denkenden
die Hand zu reichen. Er habe sie in den Gemeinderatssitzungen immer
als Rednerin verehrt, die von hoher Sachkenntnis geprägt gewesen sei
und die auch schärfste Angriffe nie beleidigend vorgetragen habe,
meinte der Bürgermeister. Neben der Tätigkeit Schaumayers als
Stadträtin hob der Bürgermeister auch ihre Verdienste um die
Gründung der Holding hervor. (Schluß) rö/ca

NNNN

101. Geburtstag im Pensionistenheim

=++++

1 Wien, 29.6. (RK-LOKAL) Ihren 101. Geburtstag feierte Freitag Frau Leopoldine BECKMANN im Pensionistenheim "Laaer Berg" in Favoriten, Ada-Christen-Gasse. Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA und Gemeinderat Herbert DINHOF gratulierten namens der Stadtverwaltung und des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime.

Die Jubilarin, 1883 in Wien geboren, befindet sich bereits seit dem Jahr 1979 im Pensionistenheim. Frau Beckmann hat einen Sohn und eine Tochter sowie vier Enkelkinder und 11 Urenkel. Trotz ihres hohen Lebensalters ist sie immer noch sehr aktiv. So interessiert sie sich für Neuigkeiten aus aller Welt via Zeitungen, Radio und Fernsehen und unternimmt auch noch ausgedehnte Spaziergänge.
(Schluß) zi/gg

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (1)

Utl.: Rautner: Behinderungen lassen sich leider nicht vermeiden

=++++

2 #Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Montag beginnt in Wien die Hauptsaison im Straßenbau. Bautenstadtrat Roman RAUTNER erklärte dazu der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Soweit es möglich ist, verlegen wir in Wien jene Instandsetzungsarbeiten an Straßen und Brücken, die zu größeren Verkehrsbehinderungen führen, in die Ferienmonate. Jeder Verkehrsteilnehmer weiß ja aus eigener Erfahrung, daß das Verkehrsaufkommen im Juli und August wesentlich geringer ist als im Frühjahr oder Herbst. Dennoch wird es auch in diesem Sommer in manchen Baubereichen zu Verkehrsbehinderungen kommen. Ich bitte die Wienerinnen und Wiener um Verständnis für die Baumaßnahmen, die zum größten Teil aus bautechnischen Gründen unbedingt in der wärmeren Jahreszeit vorgenommen werden müssen."#

Am kommenden Montag beginnt der zweite Teil der Instandsetzungsarbeiten auf der Erdberger Brücke über den Donaukanal - der erste Teil der Arbeiten wurde bereits im vergangenen Sommer durchgeführt. In diesem Bereich der Südost-Tangente werden wohl zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, doch können bis zum Abschluß der Arbeiten Ende August natürlich Verkehrsstauungen auftreten. Zwei Auffahrten von der Flughafen-Autobahn müssen gesperrt werden, und zwar die Auffahrt von der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Flughafen-Autobahn auf die Südost-Tangente in Richtung Favoriten und die Auffahrt von der stadtauswärts führenden Fahrbahn der Flughafen-Autobahn auf die Südost-Tangente in Richtung Donaustadt.
(Forts.) sc/ap

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (2)

=++++

3 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr Probleme wird die Generalinstandsetzung der Gürtelbrücke mit sich bringen, obwohl hier Tag und Nacht und auch an Wochenenden gearbeitet wird. Ab Montag steht in Richtung 20. Bezirk nur mehr ein Fahrstreifen zur Verfügung. Von Mitte bis Ende Juli muß die Fahrbahn in Richtung 20. Bezirk ganz gesperrt werden. Ab Anfang Juli werden Informationstafeln auf dem Gürtel auf diese Sperre aufmerksam machen. (Umleitung über Heiligenstädter Straße - Gunoldstraße - Heiligenstädter Brücke.) Anfang bis Mitte August kann auf der Gürtelbrücke in Richtung 19. Bezirk nur mehr ein Fahrstreifen benützt werden. Von Mitte bis Ende August muß diese Fahrtrichtung ganz gesperrt werden. (Umleitung über die Heiligenstädter Brücke oder eventuell über die Friedensbrücke.)

Die Auffahrt von der Donaukanal-Schnellstraße stadtauswärts auf die Gürtelbrücke ist Anfang August eine Woche lang, die Auffahrt von der Donaukanal-Schnellstraße stadteinwärts auf die Gürtelbrücke den ganzen August gesperrt. Der größte Teil der Bauarbeiten wird bis Ende August fertiggestellt. Restarbeiten werden im September außerhalb der Verkehrsspitzen erledigt. Während der teilweisen Brückensperre ist es empfehlenswert, weiträumig auszuweichen. Die Autobuslinie "34 A" wird zeitweise über die Heiligenstädter Brücke, die Autobuslinie "35 A" zeitweise über die Friedensbrücke umgeleitet.

Ebenfalls am Montag beginnt der Ausbau der Oberen Donaustraße zwischen der Herminengasse und der Augartenbrücke. Bis Mitte August steht hier nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Voraussichtlich ab Donnerstag kommender Woche wird der rechte Teil der Augartenbrücke gesperrt, das ist jene Fahrbahn, die geradeaus in die Untere Augartenstraße führt; Ausweichmöglichkeit über die Obere Donaustraße.

In der Unteren Donaustraße wird vor der Aspernbrücke die Fahrbahn verbreitert. Hier wird von Mitte Juli bis Ende August nur ein Fahrstreifen zur Verfügung stehen. (Forts.) sc/ko

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (3)

=++++

4 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Am Montag beginnen Gleisverlegungsarbeiten in der Währinger Straße zwischen der Martinstraße und dem Aumannplatz. Es gibt örtliche Umleitungen: stadteinwärts über die Schulgasse, stadtauswärts über die Gentzgasse.

Wegen Arbeiten am Gasrohrnetz wird die Maxingstraße zwischen der Hietzinger Hauptstraße und der Trauttmansdorffstraße ab Anfang Juli gesperrt (Umleitung über die Lainzer Straße).

Im Juli und im August werden auch wieder schadhafte Betonfelder auf dem Gürtel saniert. Es kommt zu örtlichen Fahrbahneinengungen, jedoch bleiben immer mindestens zwei Fahrstreifen frei. Die Straßenbauer bemühen sich, die Arbeiten in Stauräumen vor Verkehrslichtsignalanlagen zeitlich so festzulegen, daß die Aushärtezeit für den Beton in das Wochenende fällt. Der stärkere Wochentagsverkehr auf dem Gürtel soll so wenig wie nur möglich behindert werden. In Teilbereichen des Gürtels werden auch Gasrohre verlegt, es bleiben jedoch stets mindestens zwei Fahrstreifen frei.

Mitte Juli beginnen die Vorarbeiten für die Belagserneuerung der Linken Wienzeile zwischen dem Sechshauser Gürtel und der Ullmannstraße. Dieser Vorarbeiten werden bei Nacht mit nur geringen Verkehrsbehinderungen durchgeführt. Der neue Belag wird dann im gesamten Bereich an einem einzigen Wochenende im August aufgebracht. Dieser konzentrierte Arbeitseinsatz macht es möglich, daß die Linke Wienzeile und der äußere Gürtel ab der Mariahilfer Straße nur kurzfristig gesperrt werden müssen. An der Sanierung des Brückenbauwerks über die Wien und die U-Bahn im Kreuzungsbereich Getreidemarkt - Linke Wienzeile - Rechte Wienzeile wird bereits gearbeitet. Bis Ende August stehen während der Verkehrsspitzen drei, sonst nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung. (Forts.) sc/gg

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (4)

=++++

5 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Die Straßenbauarbeiten in der Hadikgasse zwischen der Schloßallee und der Kennedybrücke werden nur geringe Verkehrsbehinderungen verursachen, da sie vorwiegend in der Nacht und an Wochenenden durchgeführt werden.

Größere Behinderungen wird es jedoch im Bereich des Matzleinsdorfer Platzes geben, wo die Brückenfugen der Brücke über die Gürtelunterführung von Mitte Juli bis Ende August saniert werden. Im Zuge der Reinprechtsdorfer Straße - Triester Straße werden zwar in jeder Fahrtrichtung immer zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, doch müssen fallweise Abbiegespuren im Kreuzungsbereich gesperrt werden. In der Gürtelunterführung wird es Höhenbeschränkungen geben.

Immerhin gibt es in Kürze aber auch schon einige Erleichterungen für die Kraftfahrer. Der Straßenbau auf der Brigittenauer Lände zwischen der Friedensbrücke und der Leipziger Straße ist abgeschlossen. Hier muß nur noch Anfang September etwa eine Woche lang der endgültige Fahrbahnbelag aufgebracht werden.

In der Oberen Donaustraße zwischen der Roßauer Brücke und der Brigittenauer Lände wird ab Mitte Juli die neue Fahrbahn mit drei Fahrstreifen benützt werden können. Es sind dann nur noch Restarbeiten im Gehsteigbereich auszuführen.

Ab Mitte Juli wird auch die Rotundenbrücke in beiden Fahrtrichtungen wieder unbehindert befahrbar sein. (Schluß) sc/ap

NNNN

Wiener Wirtschaft wuchs um 4,2 Prozent (1)

Utl.: Im ersten Quartal keine "Einbrüche" im Handel

=++++

7 #Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Erholung der Wiener Wirtschaft, die sich bereits 1983 abzeichnete, setzte sich auch im ersten Quartal 1984 fort, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend bei einer Informationsfahrt zu Betriebsansiedlungsprojekten in Wien. Insgesamt stieg das Wiener Brutto-Urbanprodukt von Jänner bis März des heurigen Jahres um 4,2 Prozent (österreich 3,9 Prozent). Industrie, Gewerbe und Bauwirtschaft verzeichneten in Wien ein Wachstum von 7,9 Prozent, der tertiäre Sektor (Dienstleistungen) hatte ein Wachstum von 3,1 Prozent. Die zunächst befürchteten "Einbrüche" im Handel traten in Wien nicht ein: Mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent war das Ergebnis wesentlich besser als erwartet. Zu diesen positiven Daten paßt auch die bisherige Geschäftstätigkeit des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds: Während sich die Unternehmer 1982 und 1983 in Wien deutlich bei den Investitionen zurückhielten, gab es heuer bereits ein reges Interesse. Der Fonds verkaufte in den ersten sechs Monaten Grundstücke im Gesamtausmaß von rund 150.000 Quadratmetern, in den beiden Jahren zuvor waren es insgesamt bloß 240.000 Quadratmeter.#

An aktuellen Betriebsansiedlungs- und Umsiedlungsprojekten in Wien erwähnte Stadtrat Mayr den Bau eines neuen Bandgerätewerkes von Philips auf den Wienerberggründen im Süden Wiens ("Die Zentrale in Eindhoven hat bereits grünes Licht gegeben, die Vertragsverhandlungen mit dem Bund und Wien stehen vor dem Abschluß"), die Ansiedlung des oberösterreichischen Unternehmens Möbel Lutz auf dem Landstraßer Gürtel, die vollständige Aufschließung und Verwertung des ehemaligen VEW-Werkes Strebersdorf und als neues, großes Projekt, die Aufschließung und Verwertung der ehemaligen Lokomotivfabrik der SGP in Floridsdorf. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Wirtschaft wuchs um 4,2 Prozent (2)

Utl.: Strukturanpassungen rechtzeitig durchgeführt

=++++

8 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) In Wien habe man sich gegen notwendige Strukturanpassungen nicht gewehrt, sondern rechtzeitig versucht, neue Wege zu gehen, erklärte StR. Mayr weiter in seinem Pressegespräch. Als Beispiel dafür nannte er das ehemalige VEW-Werk in Strebersdorf, wo nun auf dem 150.000 Quadratmeter großen Areal bereits 14 Betriebe mit 1.200 Arbeitsplätzen einen neuen Standort gefunden haben. Noch heuer wird mit der Revitalisierung der bereits seit Jahren leerstehenden Lokomotivfabrik in Floridsdorf begonnen. Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds hat das Grundstück von der SGP-Werken um 75 Millionen Schilling erworben, weitere 70 Millionen Schilling wird der Abbruch und die Neuaufschließung erfordern. Es ist geplant, dort ein Handelszentrum für den Groß- und Detailhandel zu errichten.

Das derzeit bestgehende und am leichtesten verkaufbare Betriebsbaugelände sind die Draschegründe im Süden Wiens. In den letzten zwei Jahren hat der Fonds dort 21 Betriebe auf einer Fläche von rund 145.000 Quadratmetern angesiedelt. Der überwiegende Teil - 18 Betriebe - entfällt auf Umsiedlungen innerhalb Wiens, die restlichen drei Betriebe - die Firmen Comdat, Forstinger und Dr. Blaguss - sind Neuansiedlungen. Die 21 Firmen beschäftigen auf den Draschegründen 1.140 Personen.

Auf den Draschegründen sind noch Grundstücke im Gesamtausmaß von rund 500.000 Quadratmetern verfügbar. (Schluß) sei/ko

NNNN

Prämien für Kleinbühnen und Freie Gruppen

=++++

9 #Wien, 29.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Donnerstag gemeinsam mit Vorstandsdirektor Dkfm. Klaus STADLER von der Wiener Holding im Jura-Soyfer-Theater am Spittelberg Prämien an Kleinbühnen und Freie Gruppen, die erstmals nach dem seit April gültigen Kleinbühnenkonzept des Kulturamtes der Stadt Wien vergeben wurden. Dieses Konzept sieht einen gegenüber der bisherigen Prämiensumme von 750.000 Schilling wesentlich höheren Prämienrahmen bis zu 1,8 Millionen Schilling pro Jahr vor, wobei für 1984 die Wiener Holding zur Finanzierung der Prämien bis zum Betrag von einer Million gewonnen werden konnte.#

Folgende Kleinbühnen und Freie Gruppen erhielten Prämien:

Gruppe Angelus Novus für "Hamletmaschine" 52.500 Schilling, Jura Soyfer-Theater für "Herr Puntila und sein Knecht Matti" 53.500 Schilling und für "Vineta" 69.000 Schilling. Gruppe 80 für "Konrad Bayer Gala" 63.000 Schilling, Theaterbrett für "Eulen bleiben immer" 71.000 Schilling, Narrnkastl für "Erste Liebe" 53.500 Schilling.

Die Höhe der Prämien ergibt sich aus der Punktwertung durch eine breitgefächerte Jury von Journalisten und Theaterfachleuten. Kulturstadtrat Mrkvicka wies darauf hin, daß innerhalb kurzer Zeit Prämien in der Gesamthöhe von 362.500 Schilling vergeben wurden. Die Prämienaktion stelle eine besondere Bemühung dar, den Kleinbühnen und Freien Gruppen und damit einen besonders lebendigen Teil der Wiener Theaterszene zu helfen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (1)

Utl.: Gratz: Dank für Interesse an der Stadtentwicklung

=++++

10 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Rathaus fand am Freitag eine große Enquete über den Entwurf zum Stadtentwicklungsplan statt. Bürgermeister Leopold GRATZ dankte in seiner Eröffnungsrede allen bei der Enquete Erschienenen für das Interesse an der Entwicklung der Stadt. Er betonte, daß das wesentlichste Mißverständnis der vergangenen Jahre jenes gewesen sei, den Stadtentwicklungsplan für einen Magistratsentwicklungsplan zu halten. Ganz im Gegenteil solle dieser Plan aber allen Bürgern eine Richtlinie für ihre künftigen Dispositionen und Vorhaben innerhalb der Stadt geben.

Der Anstoß für ihn, Gratz, Univ.-Prof. Dr. Wurzer bei dessen Amtsantritt als Planungsstadtrat den Auftrag zu einem Stadtentwicklungsplan zu geben, sei in dem vor allem in den USA zu beobachtenden Phänomen gelegen, daß eine übertriebene "Zurück-zur-Natur-Bewegung" die Infrastruktur der Städte zerstöre. Gerade weil er von der Kraft der Städte überzeugt sei und an eine Renaissance der Städte glaube, habe er um einen längerfristigen Plan für Wien gebeten, betonte der Bürgermeister. (Forts.) r0/gg

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (2)

Utl.: Wurzer: Stadtentwicklungsplanung ein kontinuierlicher Prozeß

=++++

11 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Städte sind steingewordene Gesellschaftspolitik, sagte Stadtrat a.D. Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER in seinem Referat. Wien genießt heute - nicht zuletzt als dritte UNO-Stadt - ein Auslandsimage, das zum Inlandsimage in einem Gegensatz steht, wie sonst in keiner anderen europäischen Stadt. Zwischen den Bundesländern kann es, wie in einer Ehe, Spannungen geben, aber das Gemeinsame überwiegt letztlich doch bei weitem. Wurzer betonte die große Bedeutung der Stadtforschung und der Wissenschaft für die Entwicklung der Städte. Ganz entscheidend sei die weitestgehende Information und Mitsprache der Bevölkerung. Zum Stadtentwicklungsplan gingen weit mehr als 4.000 Stellungnahmen von Einzelpersonen und Institutionen ein. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei Fragen des Verkehrs, der Grünpolitik sowie der Stadterneuerung und des Wohnens. Besonders wichtig waren in der Diskussion über den Stadtentwicklungsplan die Stellungnahmen der Interessensvertretungen, die wertvolle Anregungen und konstruktive Kritik enthielten.

Stadtentwicklungsplan ist ein kontinuierlicher Prozeß, betonte Wurzer, der, bei allem Respekt vor dem Rechnungshof, dessen Kritik am Stadtentwicklungsplan entschieden zurückwies, da sie auf einer Fehleinschätzung der politischen und gesellschaftlichen Realität beruhe. "Wir haben kein StadtentwicklungsPROGRAMM, sondern ein StadtentwicklungsKONZEPT gemacht." (Forts.) ger/ap

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (3)

Utl.: Hofmann über Grundsätze des künftigen räumlichen Leitbildes

=++++

12 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf des Stadtentwicklungsplanes ist nicht zuletzt durch das Ende der Ära eines raschen Wirtschaftswachstums und durch das Umdenken von einer unbeschränkten Fortschrittsgläubigkeit zur Erhaltung von Werten und zum Schutz der Umwelt ausgelöst worden, erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN. Der nunmehr vorliegende Stadtentwicklungsplan kennzeichnet auch die endgültige Wende von einer Phase intensiver Stadterweiterung zur Stadterneuerung. Untrennbar ist der Stadtentwicklungsplan, an dem im Auftrag von Bürgermeister Gratz seit 1977 gearbeitet wird, mit dem Namen von Prof. Wurzer verbunden. In dem jetzt vorliegenden Entwurf sind auch die Ergebnisse der intensiven und umfassenden Diskussionsphase enthalten. Nunmehr besteht noch bis Ende Juli die Möglichkeit, der Magistratsabteilung 18 (Stadtplanung) weitere Stellungnahmen zu übermitteln. Im Herbst soll der Stadtentwicklungsplan dann dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Stadterneuerung beschränkt sich nicht auf die Erneuerung der Bausubstanz, sondern umfaßt ganz allgemein eine Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Umweltqualität im dichtbebauten Stadtgebiet. Die vorhandene Mischung der verschiedenen städtischen Funktionen soll möglichst beibehalten werden, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß gegenseitige Störungen vermieden werden. Grün- und Freiflächen im Wohnungsnahbereich sollen vermehrt angelegt werden. Die Anzahl der innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen ist möglichst gering zu halten. Außerhalb der Hauptverkehrsstraßen soll der Verkehr verringert, und damit die Umweltqualität verbessert werden. Für die innerstädtische Wohnbevölkerung ist die Schaffung von Sammelgaragen zu fördern. (Forts.) ger/ko

NNNN

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (4)

Utl.: Die Stadt wird weiter wachsen

=++++

13 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt wird sich auch in Zukunft, wenn auch langsamer, ausdehnen, sagte Hofmann, da gerade die Verbesserung der Wohnverhältnisse und die Schaffung von Grünflächen in Stadterneuerungsgebieten auch einen zusätzlichen Flächenbedarf erfordert, der nur durch die Erweiterung des Siedlungsgebietes gedeckt werden kann. Der Stadtentwicklungsplan sieht eine klare Gliederung in Siedlungsachsen und in dazwischenliegende Grünkeile oder Grünzüge vor. Rückgrat der Achsen soll ein möglichst leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel sein. Das reine Achsenkonzept wird auf ein "Achsen-Zentren-Konzept" insofern erweitert, als der Stadtentwicklungsplan eine Förderung vor allem der peripheren Hauptzentren, der Bezirkszentren und der lokalen Zentren vorsieht. Allerdings sollen hier keine Bürostädte mit Hochhäusern entstehen, sondern urbane Zentren mit einer Mischung von Nahversorgungseinrichtungen, Dienstleistungsbetrieben, Büros und Wohnungen. Grünräume und Grünverbindungen sollen für den Ausbau eines Rad- und Fußwegenetzes herangezogen werden. Übergeordnete Straßen sollen nach Möglichkeit die Siedlungsgebiete tangential umfahren. Wo Siedlungsachsen nicht durch U-Bahnen oder Schnellbahnen, sondern durch Straßenbahnlinien aufgeschlossen werden, sollen diese beschleunigt werden. Bundesstraßen sollen in einer möglichst umweltverträglichen Form gebaut werden. Dazu gehören schnellere Fahrbahnen, Alleenbegleitung, breite Gehsteige und Radwege. (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung

=++++

14 #Wien, 29.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag im Wappensaal des Wiener Rathauses die Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung. Die Preisträger sind der Historiker Univ.-Prof. Dr. Adam WANDRUSZKA, der Chemiker Univ.-Prof. Dipl.-Ing. techn. Hans NOWOTNY, der Mediziner ao.Univ.-Prof. Dr. Ludwig POPPER - er erhält den Preis in der kommenden Woche zu Hause überreicht - und der Volksbildner Prof. Leopold WIESINGER.#

Univ.-Prof. Wandruszka, 1914 in Lemberg geboren, ist Inhaber des Lehrstuhls für österreichische Geschichte an der Universität Wien. Er verfaßt zahlreiche Publikationen, darunter - in Zusammenarbeit mit Silvio FURLANI - "österreich und Italien. Ein bilaterales Geschichtsbuch" (1973).

Univ.-Prof. Nowotny, 1911 in Linz geboren, ist Vorstand des Instituts für physikalische Chemie an der Universität Wien. Nowotnys spezielles Forschungsgebiet im Bereich der physikalischen Chemie sind Probleme der Metallurgie und Strukturchemie.

Univ.-Prof. POPPER, geboren 1904 in Wien war Primararzt im Krankenhaus Lainz und im Wilhelminenspital. Er befaßte sich besonders mit der Sozial- und Arbeitsmedizin und Problemen der Rehabilitation.

Prof. WIESINGER 1920 in Wien geboren ist Wiener Gemeinderat und seit 1972 Vorsitzender des Verbandes Wiener Volksbildung. In dieser Funktion hat er sich große Verdienste um die Erwachsenenbildung erworben.

Stadtrat Mrkvicka betonte im Rahmen der Überreichung die Wichtigkeit von Forschung und Bildungswesen für die ständige gesellschaftliche Entwicklung. Der Dank der Stadt Wien gelte den Ausgezeichneten, die mit ihrer Arbeit viel für die Gemeinschaft geleistet haben.

Der Ehrung wohnten auch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN bei. (Schluß) gab/ap

NNNN